

Neue Religionen und religiöse Sondergemeinschaften

Für gewöhnlich bezeichnen wir das Leben eines Menschen dann als religiös, wenn es in irgendeiner Weise auf eine Gottheit (auf Gott, auf Göttinnen, Götter oder das Göttliche) bezogen ist, also auf etwas, was (irgendwie) übernatürlich oder transzendent, vielleicht auch transzendental ist. Traditionelle Religionen wirken oftmals statisch und tot. Bewegung kommt in sie aber immer spätestens dann, wenn sie von einzelnen ihrer eigenen Gläubigen hinterfragt und mit der Forderung nach Veränderung konfrontiert werden. Dies kann seine Ursachen in der Religion selbst, mitunter aber auch darin haben, dass Gläubige zugleich Angehörige der (säkularen) Zivilgesellschaft (Beruf, Hobbys, Politik ...) sind. Und häufig entstehen in dieser Zivilgesellschaft Situationen, Bedürfnisse und Anliegen, auf die althergebrachte Religionen mit ihren bestehenden Riten, Überzeugungen und Regeln nicht zu antworten gewohnt sind. Als „neue Religionen“ werden von den Religionswissenschaften jene Religionen bezeichnet, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden sind, einer verbindlichen Lehre folgen



50-Jahr-Feier der Gründung der Internationalen Gesellschaft für krishna-Bewusstsein, 01.07.2016, Schloss Rettershof (bei Frankfurt/M.) <http://iskcon.de/schloss-rettershof-wird-prabhupada-tirtha/>

und sich institutionell organisiert haben. Mitunter sind sie noch stark mit ihren jeweiligen Herkunftsreligionen verbunden. Daher ist es teilweise schwer, die „neuen“ von den „alten“ Religionen zu unterscheiden.

Bis heute finden in der westlichen Welt religiöse Gruppierungen Zuspruch, die sich auf asiatische, v. a. auf hinduistische Traditionen und Bräuche beziehen und dabei das Gemeinschaftserleben und bestimmte spirituelle Praktiken betonen, etwa die Brahma Kumaris („Töchter Brahmas“) und die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein (vormals „Hare-Krishna-Bewegung“).

Viele Neureligionen der westlichen Welt berufen sich auf christliche Traditionen, oft verbunden mit dem Anspruch, dem „eigentlichen“, dem „ursprünglichen“ christlichen Glauben und Leben näher zu sein als die bekannten kirchlichen Großtraditionen. Dies meinen z. B. die Adventisten (von lat. ad-venire = „ankommen / wiederkommen“), die in Erwartung einer baldigen Wiederkehr Jesu leben. Und dies meinen auch Jehovas Zeugen (vormals „Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher“, Ende des 19. Jahrhunderts in den USA von Charles T. Russell gegründet). Sie nehmen für sich in Anspruch, als Einzige in christlicher Treue zum Alten und Neuen Testament zu leben, und lehnen die historisch-kritische Exegese ab bzw. nehmen sie nicht zur Kenntnis.

1 Zeugen Jehovas

Jehovas Zeugen sind in Österreich seit 1998 eine eingetragene, seit 2009 eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft. Sie haben 23.000 Mitglieder (Stand: Volkszählung 2001) und sind damit die fünftgrößte Glaubensgemeinschaft in Österreich. Grundlage ihrer Lehre ist ein von ihnen aus der Bibel abgeleiteter Plan Gottes mit der Menschheit, dass die treuen Zeugen von Gott entweder mit einem unsterblichen Leben im Himmel (insgesamt 144.000 Zeugen, entsprechend der biblischen Prophezeiung in Offb. 7,4–8) oder mit dem Eingehen in das wiederhergestellte Paradies auf Erden („Harmagedon“) belohnt werden. Jehovas Zeugen sind dem von ihnen in der Bibel verorteten „allmächtigen Gott und Schöpfer Jehova“ [hebr. JHWH] zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet.¹ Indem Jehovas Zeugen als staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft gelten, zählen sie zwar weiter zu den neuen Religionen, nicht aber zu den Sekten.

Aufgaben:

1. Informiere dich über die Lebens- und Glaubensform der Zeugen Jehovas, indem du auf YouTube „Von Haus zu Haus. Jehovas Zeugen“¹ anschaust.
2. Charakterisiere die endzeitlichen Vorstellungen, denen Zeugen Jehovas anhängen. [Reproduktion]

2 Das Verlockende von Neureligionen

Das Interesse Jugendlicher an den Neureligionen erwächst oft aus ihrer berechtigten oder zumindest nachvollziehbaren Kritik an den Großreligionen. Dabei gilt diese Kritik, genauer besehen, mitunter weniger den Religionen als vielmehr der Gesellschaft als ganzer, der „Erwachsenenwelt“, natürlich auch den Eltern. Diese Kritik ist oftmals von der Empfindung begleitet, von Erwachsenen ignoriert zu werden. Sich einer Religion – einer Großreligion, einer Neureligion („Sekte“) – zuzuwenden, ist im Leben einer / eines Jugendlichen eine spannende Erfahrung, verbunden mit großen Erwartungen und in der Hoffnung, so das eigene Leben als sinnvoll empfinden zu können. Gerade deshalb machen sich dann im Laufe der Zeit – und nicht selten – Enttäuschung und Ratlosigkeit breit, wenn sich die einfachen und verlockenden neureligiösen oder fundamentalistischen Sinnangebote als haltlos entpuppen.

Aufgabe:

3. Überlege, was für dich die Eigenschaften einer „guten“ Religion sind. Nimm dabei verschiedene Perspektiven ein und fertige einen tabellarischen Überblick an:²

Wie sollen die einzelnen Gläubigen ihre Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft empfinden und erleben?	
---	--

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=mASl6n-o7xY>

² Vgl. Kaldewey, Rüdiger; Niehl, Franz W.: Grundwissen Religion. Neuausgabe (2009), München (Kösel) 22011, S. 35f.

Wie sollte sich die Religionsgemeinschaft (PriesterInnen, LeiterInnen, ...) gegenüber den eigenen Gläubigen verhalten?	
Was dürfte die Religionsgemeinschaft auf keinen Fall machen?	
Wie sollte sich die Religionsgemeinschaft zu den Werten der Zivilgesellschaft verhalten (Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Gewaltfreiheit, Bildung und Wissenschaft)?	
Wie sollte die Religionsgemeinschaft gesellschaftlich und kulturell wirken?	
Wie sollte sich die Religionsgemeinschaft zu den anderen Religionen verhalten?	

3 Sektiererische Neureligionen

Als Sekten (von lat. *secare* = „schneiden, ausschneiden“) wurden früher von der Religionssoziologie und Religionswissenschaft religiöse Gruppierungen bezeichnet, die durch Abtrennung von einer großen Religion oder Kirche entstanden sind. Heute sprechen wir statt von Sekten von Neureligionen. Derartige Abspaltungen – religionsgeschichtlich ist auch das Christentum ursprünglich eine Sekte gewesen, nämlich eine Abspaltung vom seinerzeitigen palästinensischen Judentum – resultieren zumeist aus zwei miteinander verbundenen Impulsen: In einer größeren Religionsgemeinschaft...

- a) nehmen einzelne Gläubige einzelne Aspekte der bisherigen Glaubenslehre und Lebenspraxis besonders ernst und verlangen dies auch von den anderen Gläubigen;
- b) wenden sich einzelne Gläubige aufgrund dieser Entschiedenheit und ggf. Radikalisierung gegen die bisherige religiöse Glaubenslehre und Lebenspraxis.

Initiiert werden derartige Entwicklungen zumeist von religiös-spirituell und / oder rhetorisch-persuasiv³ begabten oder trainierten Führungspersönlichkeiten. Neureligionen erheben für ihre Glaubensüberzeugungen nicht nur einen absoluten, sondern (zumeist) auch einen universellen Geltungsanspruch. Sie sind davon überzeugt, dass alle Außenstehenden letztlich (in irgendeiner Weise) verloren, hingegen die eigenen Mitglieder zum (wie auch immer vorgestellten) Heil berufen sind. Neureligionen sind also per se esoterisch: Nur sie – nur ihre eigenen Gläubigen – sind von der religiösen Wahrheit erleuchtet! Da dieser Anspruch nur von den Eingeweihten verstanden werden kann, braucht und kann er auch nicht gerechtfertigt werden: Wer ihn kritisiert, zeigt damit nur, nicht eingeweiht (nicht wahrhaft religiös) zu sein. Für die Missionierung neuer Religionsangehöriger werden sowohl persönliche Begegnungen als auch religiös anmutende Großveranstaltungen genutzt, aber auch andere Möglichkeiten, die als Lebensberatung, spirituelle Therapie, Managerschulung oder Erziehung (zumeist verdeckt) angeboten werden.

³ von lat. persuadere = „überreden“

4 Vereinnahmende Anbieter

Sektiererische Neureligionen gehen, auch wenn sie in ihrem verkündeten Glauben sehr stark voneinander abweichen, viele übereinstimmende Wege, um AnhängerInnen zu gewinnen.⁴⁴ Dafür werden gruppenpsychologische Mechanismen genutzt, die auch bei (rechts-)politischen Radikalisierungen Jugendlicher und Erwachsener eine Rolle spielen.

Aufgabe:

4. Tragt in die rechte Spalte der Tabelle ein, was eurer Überzeugung nach gegen die sektiererischen Überzeugungen und Praktiken von Neureligionen spricht. [Transfer]

Sektiererisches Reden und Handeln...	Menschliche Wirklichkeiten...
Alle Probleme werden einfach und schnell gelöst.	
Alle folgen einem (charismatischen) großen Meister bzw. Führer	
Denken und Freiheit sind des Teufels!	
Werde schnell Mitglied!	
Breche bisherige Beziehungen/Kontakte ab!	
Normiertes Sexualverhalten (Partnerwahl, Keuschheit, orgiastische Praktiken)	

5 Beispiel: Scientology

⁴ Vgl. Lahmer u. a., S. 192–194.

Die „Church of Scientology California“ erklärt, psychisch bzw. geistig heilend



<http://www.scientology.org>

Wirken zu können. Sie wurde 1954 vom ehemaligen Science-Fiction-Autor Lafayette Ronald Hubbard – Autor des Buches „Dianetik. Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit. Das Handbuch der dianetischen Verfahren“ (1950) – gegründet und ist nicht zuletzt aufgrund prominenter Mitglieder (Tom Cruise, John Travolta) bekannt. Die Scientologen versprechen, zu einer positiven und (auch finanziell) erfolgreichen Persönlichkeitsveränderung zu verhelfen. Sie behaupten, zugleich wissenschaftlich und religiös und darin umfassend heilsvermittelnd zu sein.

Zur Lehre dieser (vorgeblichen) Wissenschaft / Religion gehören folgende Grundsätze:

1. Alle Menschen haben schon mehrfach gelebt und sind von den hierbei aufgetretenen Belastungen verklavt. Daher haben sie ihren ursprünglichen Zustand vergessen, Thetan („Geist“) zu sein.
2. Menschen können sich aus dieser Verklavung befreien, und zwar durch das dianetische Verfahren:
 - a) ‚Auditing‘: (Suggestive) Befragung durch einen Scientologen
 - b) Antworten werden mittels eines ‚E-Meters‘ (‚Widerstandsanzeiger‘) gemessen.
 - c) Widerstände (‚reaktive Mind‘) resultieren aus früheren Leben, können aber ‚geklärt‘ (‚clear‘) werden.
 - d) Diese Klärung / Löschung erfolgt kostenpflichtig, durch Teilnahme an einem Kurssystem und Medien (CDs, Bücher).



Scientology in Wien <http://diepresse.com/>

Die „Church of Scientology California“ gewährt im Rahmen von Erstkontaktgesprächen einen kostenlosen Oxford-Persönlichkeitstest. Dieser hat natürlich nichts mit der Universität Oxford zu tun, suggeriert durch seine Namenswahl jedoch (wissenschaftliche) Seriosität. Durch Rückfragen wie „Haben Sie gelogen?“ oder „Sind Sie eifersüchtig?“ werden die InterviewpartnerInnen fortwährend verunsichert. Es handelt sich um Frage- und Redetechniken, die stark manipulativ-suggestiv wirken. Sie sind uns aus anderen Bereichen vertraut (Rhetorikschulung, Werbung, Marketing).

Scientology möchte alle Mitglieder kontrollieren. Dieser enge Handlungsrahmen wirkt auf viele Neumitglieder zunächst befreiend, denn sie brauchen von da an nicht mehr selbst zu entscheiden, wie sie leben wollen. Im Laufe der Zeit schwindet dieses Gefühl jedoch bei den meisten und macht einem Gefühl der Lähmung und Angst Platz.

Aufgaben:

5. Informiert euch durch geeignete Recherche im Internet⁵ (Internet, Bücher, Zeitungen, TV, Filme, Radio) über Scientology und den US-amerikanischen Sektenexperten Steven Hassan.
6. Fasst in der rechten Tabellenspalte die „Vier Komponenten der scientologischen Bewusstseinskontrolle“ nach Steven Hassan zusammen: [Reproduktion]

Kontrolle des Verhaltens	
Kontrolle der Gedanken	
Kontrolle der Gefühle	

⁵ Z. B.: <http://www.ilsehruby.at/>; „Wie eine Sekte eine ganze Stadt kontrolliert“

Kontrolle der Informationen	
-----------------------------	--

7. Gib einen kurzen Überblick zur Lehre der „Church of Scientology California“. [Reproduktion]

6 Hilfe, meine Freundin / mein Freund ist in einer Sekte!

So, wie man vor lauter Liebe blind sein kann, kann man auch blind sein gegenüber Gruppen, etwa gegenüber neureligiösen Gemeinschaften oder Sekten. Man ist begeistert und euphorisiert und marschiert schnurstracks durchs Leben, von nichts und niemanden irritierbar und weder nach links noch nach rechts schauend. Für Außenstehende – also auch für Verwandte und Freundinnen / Freunde – kann es sehr schmerzvoll sein, einen geliebten Menschen so zu sehen, begleitet zumal von dem Gefühl der Ohnmacht, hier nichts mehr ausrichten zu können. Es gibt jedoch einige erfolgversprechende Tipps, was du tun kannst, wenn du in einer solchen Situation bist:⁶

6.1 Tipps

1. Bewahre Ruhe – Panik blockiert.
2. Informiere dich möglichst genau über die Sekte.
3. Wende dich an eine staatliche, kirchliche oder andere kompetente Informationsstelle.
4. Bilde dir eine eigene Meinung zur Sekte.
5. Verabrede dich mit der Freundin / dem Freund zu einem klar geregelten Gespräch: Jede / Jeder lässt den anderen ausreden, hört der anderen vorbehaltlos zu. Lass dabei deine Gefühle für deinen Freund / deine Freundin zu – sie / er darf dir innerlich nah sein (und sollte es auch!).

⁶ Vgl. <http://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/leitstelle-fuer-sektenfragen> (4.10.2017).

- a) Zuerst schildert deine Freundin / dein Freund, wie sie / er die Gruppe erfährt und erlebt.
 - b) Schildere deine Verunsicherung über die Veränderung deiner Freundin / deines Freundes.
 - c) Formuliere deine Sorgen und benenne die Risiken, auf die sich deine Freundin / dein Freund eingelassen hat.
 - d) Eröffne eine bleibende Perspektive: Deine Freundin / dein Freund kann dich jederzeit ansprechen. Du bist bereit, sie / ihn zu begleiten (mit und ohne Ausstieg).
6. Sprich und unternimm mit ihr / ihm vieles – und rede nicht ständig über die Sekte.
 7. Stärke das Gemeinsame – halte Kontakt.
 8. Sorge dafür, dass die bisherige (und nun durch die Sekten-Identität verdeckte) Identität deiner Freundin / deines Freundes irgendwie lebendig und real bleibt. Ein künftiger Ausstieg kann nur gelingen, wenn sie / er wieder an die gewohnte Identität anknüpfen kann.
 9. Wenn du dich überfordert fühlst: Ziehe dich zurück!
 10. Werd nicht mutlos – erwarte keine schnellen Erfolge!

6.2 Checkliste: Sektiererische Gruppen

1. Bei der Gruppe findest du exakt das, was du bisher vergeblich gesucht hast. Sie weiß erstaunlich genau, was dir fehlt.
2. Schon der erste Kontakt eröffnet dir eine völlig neue Sicht der Dinge.
3. Das Weltbild der Gruppe ist verblüffend einfach und erklärt jedes Problem.
4. Es ist schwer, sich ein genaues Bild von der Gruppe zu machen. Du sollst nicht nachdenken und prüfen. Deine neuen Freunde sagen: „Das kann man nicht erklären, das muss man erleben – komm doch gleich mit in unser Zentrum / in unsere Zentrale.“
5. Die Gruppe hat einen (männlichen oder weiblichen) Meister / Führer / Guru bzw. ein Medium. Auf diese / diesen konzentrieren sich alle, sie / er allein

scheint im völligen Besitz der ganzen Wahrheit und aller Lösungswege zu sein.

6. Die Lehre der Gruppe gilt als einzig echtes und wahres Wissen. Die etablierte Wissenschaft, das rationale Denken, der Verstand werden als Verkopfung, als negativ, als „bloße Theorie“ oder auch als satanisch abgelehnt.
7. Kritik durch Außenstehende gilt als Beweis, dass die Gruppe Recht hat.
8. Die Welt treibt auf eine Katastrophe zu, und nur die Gruppe kennt die Rettung.
9. Die Gruppe ist die Elite, andere Menschen sind krank und verloren – solange sie nicht mitmachen bzw. sich retten lassen.
10. Du sollst sofort Mitglied werden.
11. Die Gruppe grenzt sich von der übrigen Welt ab, etwa durch Kleidung, Ernährungsvorschriften, eine eigene Sprache, strenge Reglementierung zwischenmenschlicher Beziehungen.
12. Die Gruppe will, dass du alle „alten“ Beziehungen abbrichst, weil sie deine Entwicklung behindern.
13. Dein Sexualverhalten wird dir exakt vorgeschrieben, etwa Partnerwahl, Gruppensex oder auch totale Enthaltbarkeit.
14. Die Gruppe füllt deine gesamte Zeit mit Aufgaben: Verkauf von Büchern oder Zeitungen, Werbung, Mitgliedererkrutierung, Besuch von Kursen, Meditation ...
15. Es ist schwer, allein zu sein – jemand aus der Gruppe ist immer dabei.
16. Wenn du zweifelst, weil sich der versprochene Erfolg nicht einstellt, bist du „selber schuld“, weil du dich „nicht genug einsetzt“ oder „nicht stark genug geglaubt“ hast.
17. Die Gruppe verlangt strikte Befolgung ihrer Regeln und Disziplin – als einzigen Weg zur Rettung.

7 Okkultismus

Jugendliche können in unterschiedlichen Phasen ihres Lebens von okkulten⁷ Handlungen und Überzeugungen fasziniert sein. Damit sind Geheimlehren und -praktiken gemeint, von denen behauptet wird, sie seien in irgendeiner Weise entweder selbst übersinnlich oder aber könnten zu einem oder etwas Übersinnlichen in Kontakt treten. Bestimmte Phänomene und Beobachtungen werden erklärt, indem sie auf das Wirken übernatürlicher Kräfte zurückgeführt werden. Daher sind die AnhängerInnen des Okkultismus überzeugt, dass Geister existieren. Ergänzend glauben sie mitunter auch, dass gewisse menschliche Seelenmächte mächtiger sind als naturgesetzliche Wirkursachen. Das bekannteste Beispiel für derartige Praktiken und Erklärungen ist das sogen. „Gläserücken“: In spiritistisch⁸ anmutenden Sitzungen wird von den TeilnehmerInnen versucht, mit Geistern oder übersinnlichen Mächten in Verbindung zu treten und in die Zukunft zu blicken: „Wahrsagen, Pendeln, Hellsehen, Magie und Zaubern sowie Astrologie, Horoskope und Behandlungen durch einen Geistheiler zählen zu ihrem Angebot.“⁹

⁷ lat. occultus = „verborgen“

⁸ lat. spiritus = „Geist“

⁹ Kriesel, S. 190f.